

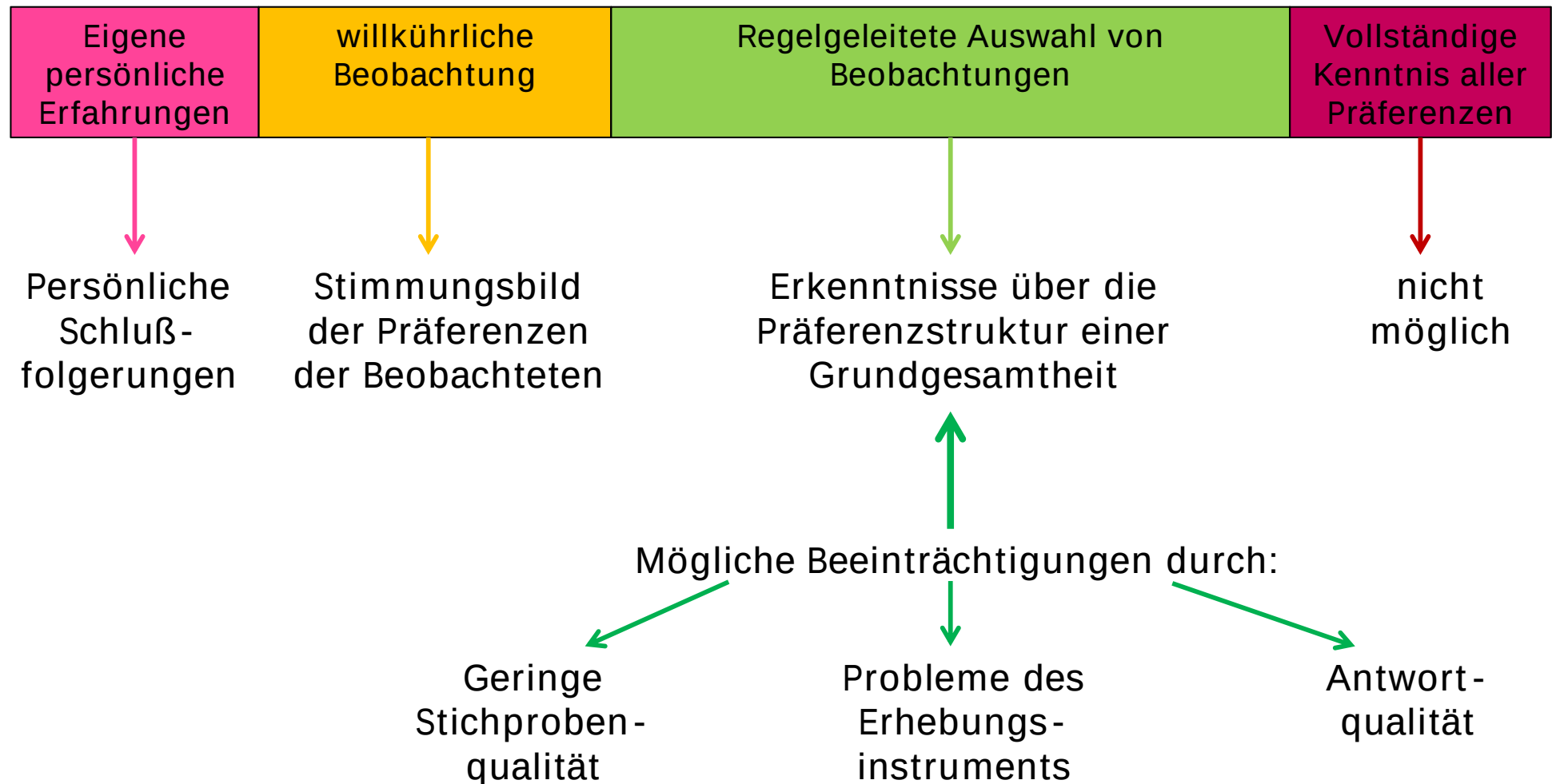
Was wollen wir uns leisten?

Methodische Aspekte der Befragung unter
Eschweger Bürgerinnen und Bürgern

Dr. Manuela Pötschke und Dr. Bernd Reef



1. Potential und Grenzen empirischer Sozialforschung



1.1. Hohe Stichprobenqualität

Einfache Zufallsauswahl

erlaubt mit inferenzstatistischer
Begründung das Schlussfolgern
von Stichprobenergebnissen auf
die Grundgesamtheit

Auswahlwahrscheinlichkeit ist für
alle gemeldeten Personen ab 16
Jahren gleich bei 0,155

1.1. Hohe Stichprobenqualität

Gegenstand	Bewertung
Rücklauf: 41,7 Prozent	Rücklauferwartungen liegen bei einem Drittel
Fallzahl: 1245	Große Fallzahl insgesamt und in Teilgruppen (kleinste Teilgruppe: 89 Engagierte)
Vergleich mit Randverteilungen aus dem Mikrozensus 2011 zeigt Übereinstimmung in Bezug auf – Geschlecht, – Altersverteilung, – Erwerbstätigkeit	Schlussfolgerungen auf die Grundgesamtheit sind möglich
Vergleich mit Randverteilungen zeigt Unterschiede in – der beruflichen Stellung, – im höchsten Schulabschluss und – im Familienstand	Überprüfung mit gewichteten Daten ergab keine Verzerrung der inhaltlichen Ergebnisse, deshalb sind Schlussfolgerungen auf die Grundgesamtheit möglich

1.2. Gutes Erhebungsinstrument

Gegenstand	Befund und Bewertung	
Komplexer Problemstellung wurde Rechnung getragen durch	- klare Struktur des Fragebogens, - Erläuterungstexte und - Informationsblatt	
Anteil nicht beantworteter Fragen (Fragen mit den höchsten Ausfällen)	V8 Haushaltsausgleich wichtiges Ziel? V12/v13 Ranking der Ausgabenbereiche V19/v20 Ranking der Einnahmequellen V21 Einzelbeurteilung der Einnahmequellen V22 Paketeinschätzung V36 Eigentum an land- und forstwirtschaftlicher Nutzfläche V37 Einkommen	115 Ca. 100 Ca. 170 Ca. 120 Ca. 116 301 404
Analyse nicht beantworteter Fragen	Keine relevanten Geschlechtsunterschiede Höherer Anteil fehlender Werte bei Älteren (max. 20%) Höherer Anteil fehlender Werte bei Befragten mit Hauptschulabschluss im Vergleich zu Personen mit Abitur (max. 20%)	
	 kein Zusammenhang zwischen Altersgruppen, Geschlecht und Schulabschluss mit den inhaltlichen Variablen; dadurch sind unterschiedliche Ausfallmuster für die inhaltlichen Verteilungen ohne Belang	

1.3. Hohe Antwortqualität

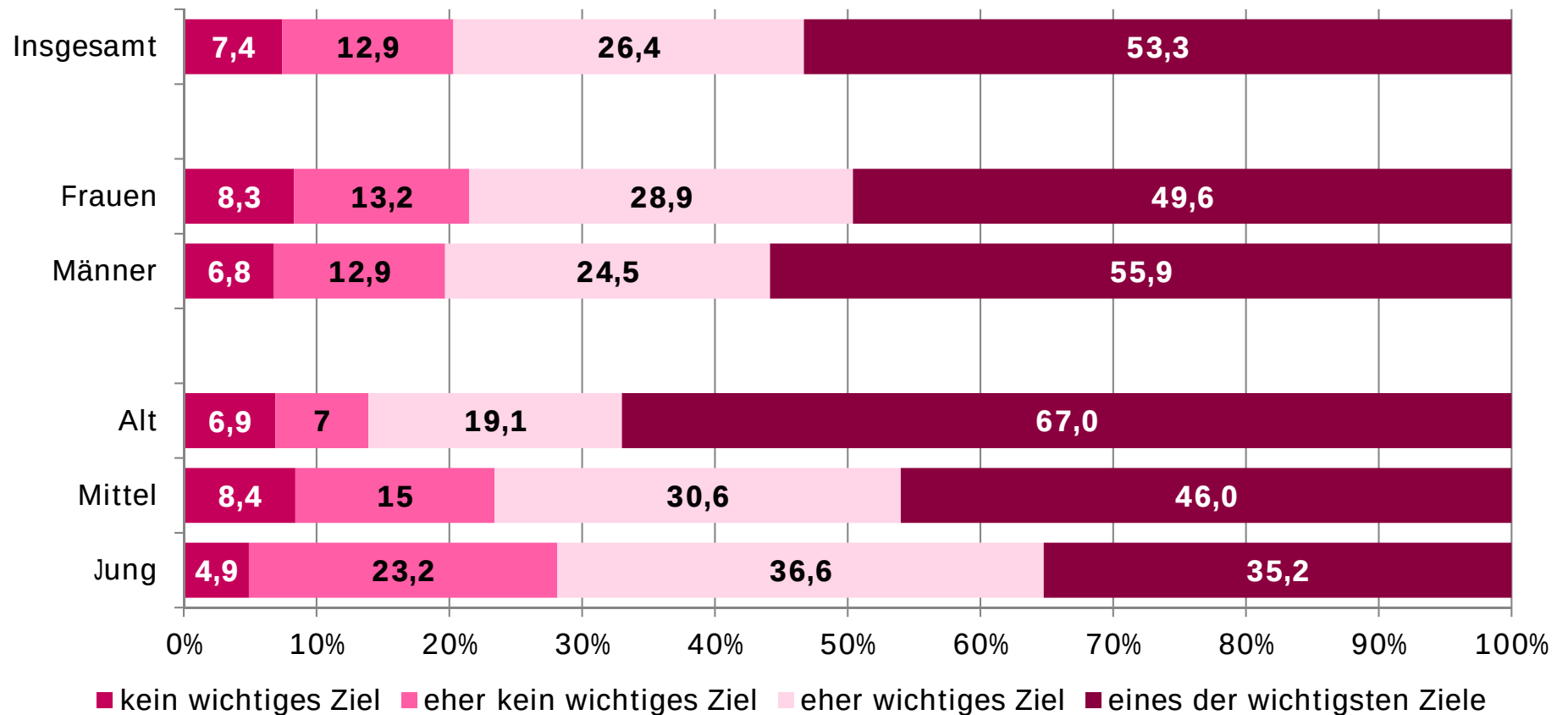
Gegenstand	Befund und Bewertung
Kohärenz der Antworten	Große Übereinstimmung zwischen Ranking und Rating
Antwortmuster	Sind nicht zu identifizieren
Tendenz zur Mitte	Durch die Anlage der Skalen technisch nicht möglich; inhaltlich keine Dominanz der Kategorie „Mittlere Einsparungen“ oder „Mittlere Erhöhungen“
Offene Texte	Wurden genutzt
End-Kommentar	Wurde genutzt, z.T. sehr ausführlich
Aufwand durch die Befragten	Frankieren des Rücksendeumschlags durch die Befragten; Abgeben im Rathaus; Nachfragen im Rathaus

1.4 Methodische Schlussfolgerungen

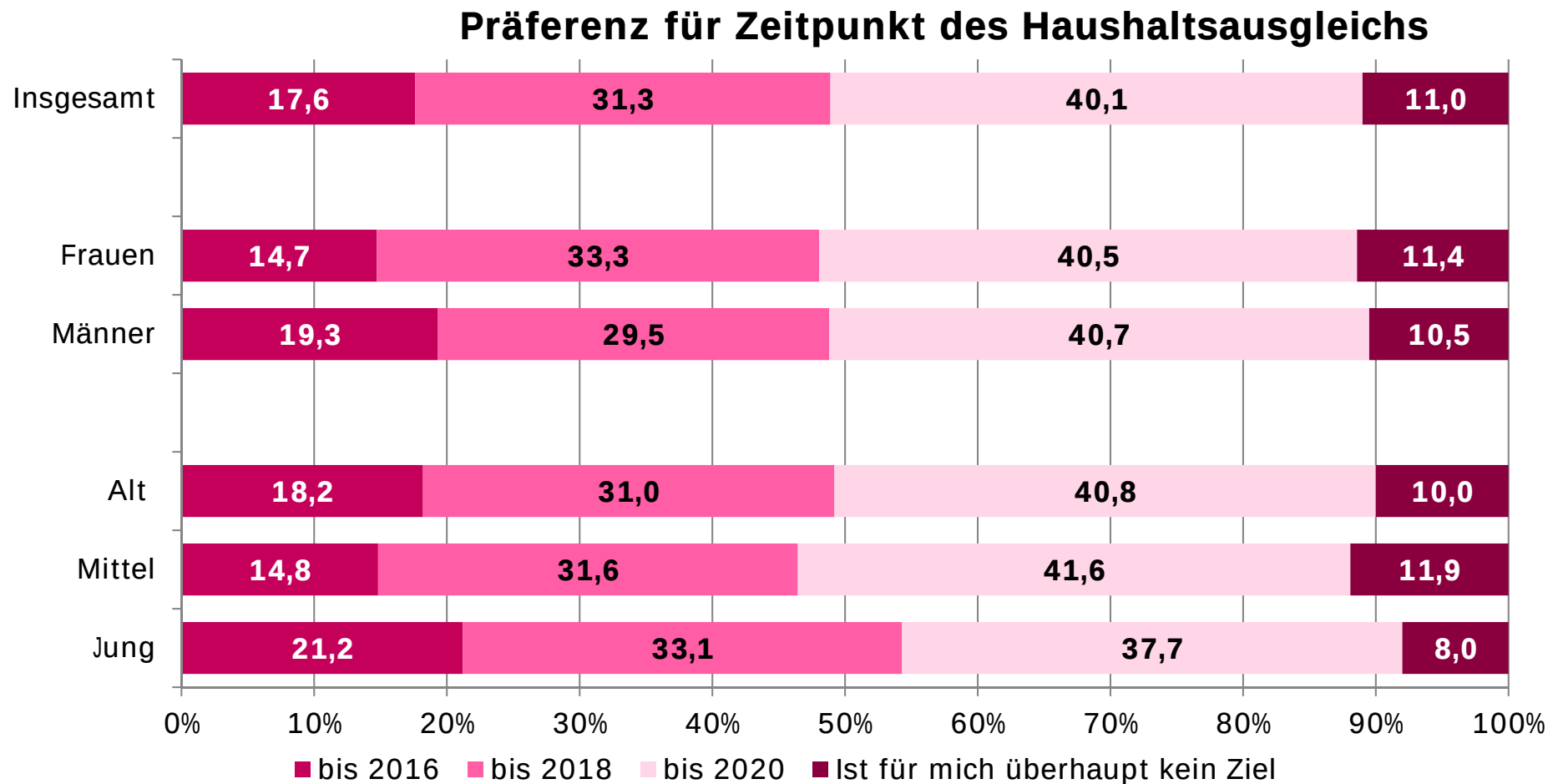
- Hohe Datenqualität
- Erkenntnisse auf der Basis der Studie können auf die Eschweger Bevölkerung übertragen werden
- Wie die Daten interpretiert werden, bleibt davon unberührt.
- Das Ergebnis der Befragung nimmt zukünftige Entscheidungen nicht vorweg.

2. Vertiefende inhaltliche Analysen

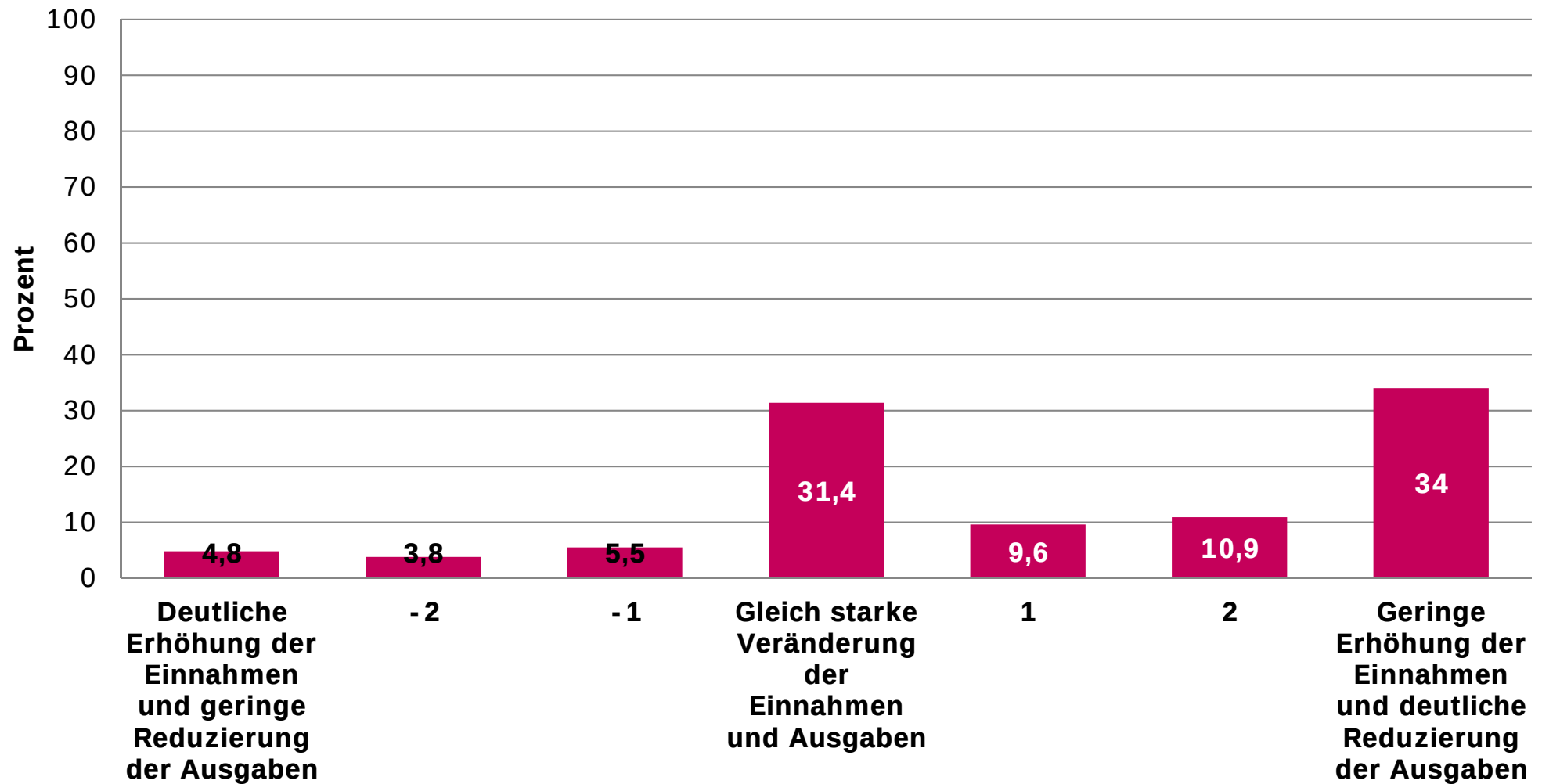
Haushaltsausgleich als wichtiges Ziel für die Kommunalpolitik



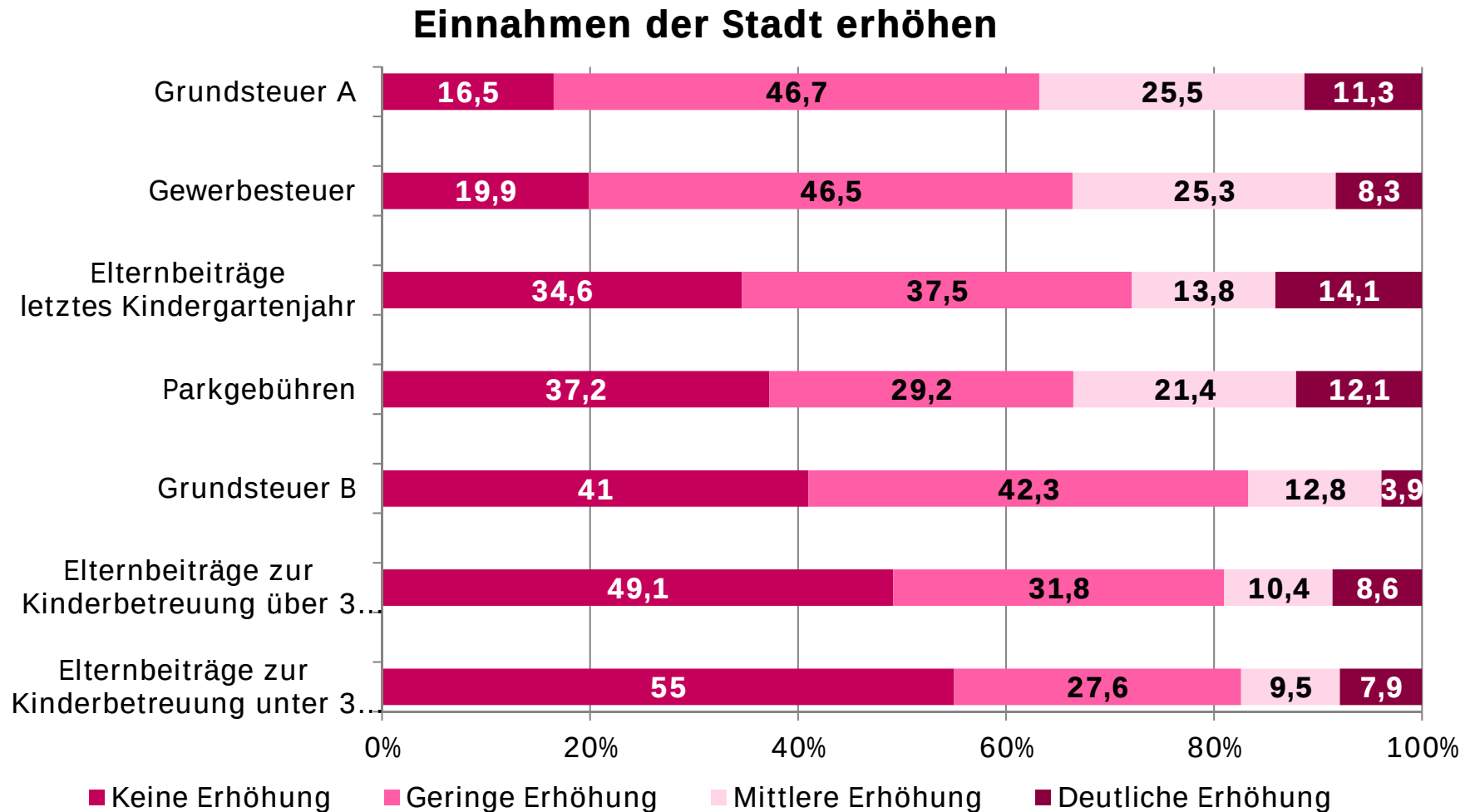
2. Vertiefende inhaltliche Analysen



2. Vertiefende inhaltliche Analysen



2. Vertiefende inhaltliche Analysen



2. Vertiefende inhaltliche Analysen

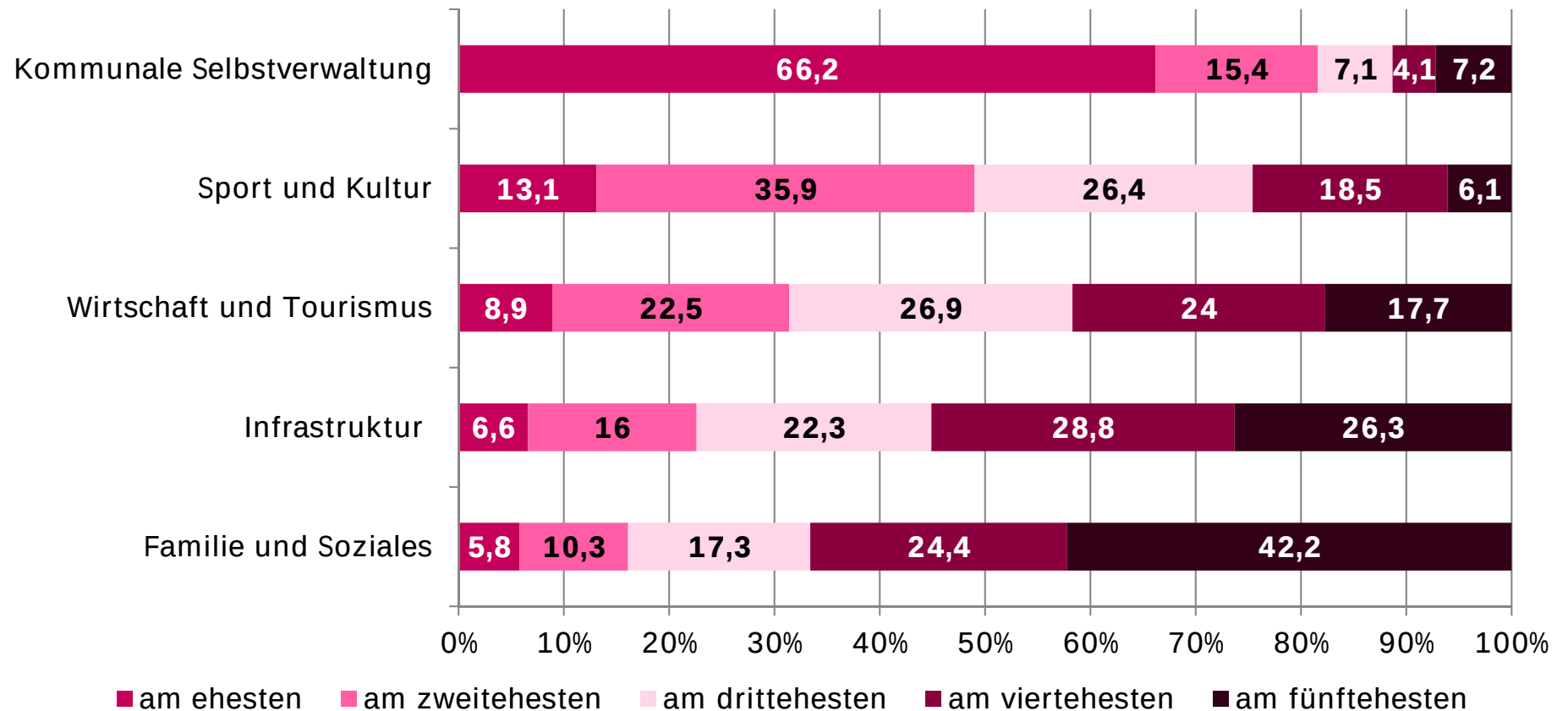
- Jeweils eine Mehrheit der Befragten hat zugestimmt jeweils einer geringen Erhöhung der

– Grundsteuer A	+ 16.500 €
– Gewerbesteuer	+ 464.000 €
– Grundsteuer B	+ 472.500 €
– Parkgebühren	+ 82.000 €
– Elternbeiträge letztes Kindergartenjahr	+ 50.000 €

Konsolidierungseffekt: = 1.085.000 €

2. Vertiefende inhaltliche Analysen

In welchem Bereich würden Sie
zuerst Einsparungen vornehmen?



2. Vertiefende inhaltliche Analysen

- Jeweils eine Mehrheit der Befragten hat zugestimmt mittleren Einsparungen der Ausgaben für

Maximal

- Presse - /Öffentlichkeitsarbeit - 35.333 €
- städtische Gremien - 27.800 €

Maximaler Konsolidierungseffekt: = - ca. 63.000 €

2. Vertiefende inhaltliche Analysen

- Jeweils eine Mehrheit der Befragten hat zugestimmt
 - *geringen Einsparungen* der Ausgaben für *Maximal*
 - espada-Hallenbad - 264.333 €
 - Werratalsee - 71.667 €
 - Johannisfest - 7.233 €
 - Unterstützung von Vereinen/Verbänden - 216.667 €
 - *mittleren Einsparungen* der Ausgaben für *Maximal*
 - Bibliothek - 71.000 €
 - Sportlerehrungen - 1.767 €
 - Städtepartnerschaften - 19.600 €

Maximaler Konsolidierungseffekt: = - ca. 652.267 €

2. Vertiefende inhaltliche Analysen

- Jeweils eine Mehrheit der Befragten hat zugestimmt geringen Einsparungen der Ausgaben für

Maximal

– Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis	- 11.767 €
– Tourismuszweckverband	- 61.667 €
– Stadtmarketing	- 15.000 €
– Tourismus GmbH Kreis	- 8.500 €
– Verein für Regionalentwicklung	- 2.100 €

Maximaler Konsolidierungseffekt: = - ca. 99.034 €

2. Vertiefende inhaltliche Analysen

- Jeweils eine Mehrheit der Befragten hat zugestimmt
 - *geringen Einsparungen* der Ausgaben für *Maximal*
 - Straßenreinigung - ca. 65.000 €
 - Radwegeunterhaltung - ? €
 - *mittleren Einsparungen* der Ausgaben für
 - Straßen- und Weihnachtsbeleuchtung - ca. 80.000 €
-
- Maximaler Konsolidierungseffekt:** = - ca. 145.000 €

2. Vertiefende inhaltliche Analysen

- Jeweils eine Mehrheit der Befragten hat zugestimmt geringen Einsparungen der Ausgaben für

Maximal

- Zuschüsse zu sozialen Einrichtungen - 64.667 €
- Unterstützung von Jugendzentren - 15.000 €

Maximaler Konsolidierungseffekt: = - 79.667 €

2. Vertiefende inhaltliche Analysen

- Maximale Konsolidierungseffekte
 - Einnahmeerhöhungen + 1.085.000 €
 - Ausgabenreduzierungen in Bereichen
 - Kommunale Selbstverwaltung *Maximal*
+ 63.000 €
 - Sport und Kultur + 652.267 €
 - Wirtschaft und Tourismus + 99.034 €
 - Infrastruktur + 145.000 €
 - Familie und Soziales + 79.667 €
 - Max. Ausgabenreduzierungen insg. ca. 1.038.974 €

Maximaler Konsolidierungseffekt: = ca. 2.123.974 €

- Den Präferenzen jeweils der Hälfte der Befragten zu folgen, reicht für die Realisierung des Haushaltsausgleichs nicht aus.
- Die Stadtverordneten entscheiden!
- Es kann gute Gründe geben, nicht in jedem Fall der Mehrheitspräferenz zu folgen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

manuela.poetschke@uni-kassel.de

reef@uni-kassel.de